



## Kinder werden zu Artisten

**Mitmachzirkus** 90 Grundschüler proben auf der Buchel spannende Nummern. Heute Aufführung

**Marktoberdorf** Kinder werden zu Clowns, Artisten und Dompteuren. Das gibt es nur im Zirkus. So hieß und heißt es „Manege frei für die Grundschüler der St. Martin Schule Marktoberdorf“. Jedes Kind hat im Mitmachzirkus Flip-Flop seinen großen Auftritt, das blau-weiße Zelt ist auf der Buchel neben dem Spielplatz nicht zu übersehen.

Nachdem die Helfereltern beim Zeltaufbau tatkräftig mitzupackten und die ersten Schnuppertage mit Üben und Aufführungen vorbei sind, geht es am heutigen Freitag um 10 Uhr zum großen Schlussakkord. An vier Tagen erlebten circa 90 Schüler der ersten bis vierten Klasse zuvor, wie anstrengend und spannend es im Zirkus zugeht. Ob beim Jonglieren, bei der Tauben- oder Ziegennummer, als Pirat, Akrobat, Cowboy oder Clown, die Kinder waren mit Enthusiasmus und Eifer dabei.

Jeder wollte noch besser sein als der andere, noch mehr im Rampenlicht stehen. Das lag vor allem an den Motivationskünsten von Zirkusdirektor Daniel Spindler und seinen Mitarbeitern Angelique Sperlich, Chantal Riedesel und Danny Frank, die ein Dutzend Zirkusnummern mit den Kindern einstudierten. Das Zir-

kusprojekt kommt in der Stadt gut an. So war Daniel Spindler mit seinem Team erst 2018 in der Adalbert-Stifter-Schule. „Marktoberdorf ist für uns ein gutes Pflaster“, sagte Spindler, der neben dem guten Draht zu den Schülern auch die Unterstützung durch die Stadt lobte.

„Wir sind von März bis Oktober unterwegs“, erzählte Chantal Riedesel, die mit ihrem Freund auch in anderen Zirkusarenen in der Manege steht. Ihr und ihrem Team gefällt der Umgang mit den Kleinen. Denn nicht nur persönlicher Einsatz ist hier gefragt, auch das Miteinander spielt eine große Rolle. Jeder muss sich auf den anderen verlassen, zusammen sind alle stark. Und in der Tat halfen sich die Martinsschüler oft gegenseitig, wenn es bei anstrengenden Trainingseinheiten schwierig wurde.

Am Ende sollte die „Nummer“ stimmen. Das spornte alle noch mehr an, das eine oder andere mehrmals zu proben. „Mir macht es viel Spaß“, sagte eine Zweitklässlerin. Andere stimmten ihr zu. Und nach vier Tagen üben, üben und üben (plus zwei Vorführungen) heißt es heute um 10 Uhr bei der Schlussschau für alle Schüler, für Lehrer und wohl viele Eltern „Manege frei!“ (hep)



Wie selbstverständlich trainierten Grundschülerin Cosima und ihre Mitschüler beispielsweise mit den Tauben. Heute folgt der große Auftritt in der Manege. Mit dabei ist Trainerin Angelique Sperlich vom Zirkus Flip-Flop. Foto: Wolfgang Hepke

## In Gewerbebetriebe eingebrochen

**Marktoberdorf** Unbekannte Täter sind in der Nacht auf Mittwoch in einen Recyclingbetrieb im Röntgenring eingedrungen. Sie hebelten an drei Betriebsgebäuden mehrere Türen und Fenster auf und öffneten auf der Suche nach Bargeld gewaltsam einen Getränkeautomat und zwei Tresore. Ein dritter Tresor wurde beschädigt. Zudem führten die Täter am Gelände mit einem abgestellten Radlader umher. Es entstand Sachschaden von mindestens 8000 Euro, das entwendete Bargeld ist laut Polizei nur ein Bruchteil davon.

Auch in der benachbarten Einsteinstraße hebelten vermutlich die gleichen Täter ein Fenster eines Gewerbebetriebes auf und entwendeten aus einer Geldkassette einen Geldbetrag. Der Sachschaden dort beläuft sich auf 1000 Euro. (az)

**Hinweise** nehmen die Polizei Marktoberdorf oder die Kripo Kempten (Telefon 0831/9909-0) entgegen.

## Lokales in Kürze

### SULZSCHNEID

#### Einwohnerversammlung zu Bebauungs-Varianten

Eine Einwohnerversammlung zu den möglichen Varianten des „Bebauungsplan Sulzschneid Nordwest“ findet am Freitag, 12. Juli, ab 20 Uhr im Vereinsheim statt. Die Varianten und der Planungsentwurf werden erläutert und diskutiert. Wichtig ist neben den geplanten Gebäuden auch der Bedarf an Mietwohnungen in Sulzschneid. Der Stadtrat wird die vorliegenden Varianten bei der nächsten Sitzung am 15. Juli beraten. (az)

### MARKTOBERDORF

#### SPD diskutiert über Zukunft der Mobilität

Der SPD Ortsverein Marktoberdorf lädt am Samstag, 13. Juli, von 10 bis 12 Uhr zu einem Workshop zur Zukunft der Mobilität in Marktoberdorf ins Modeon-Restaurant ein. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des demografischen Wandels wird die Frage nach nachhaltiger und sozialer Mobilität etwa durch Förderung eines öffentlichen Personennahverkehrs und der Fahrradfreundlichkeit immer zentraler. Zusammen mit allen Interessierten – an diesem Thema und an einer Kandidatur für den Stadtrat – diskutiert die SPD die Eckpunkte des Kommunalwahlprogramms zur Mobilität. Kinder können gern mitgebracht werden. (az)

### OSTALLGÄU

#### Biotope im Wald und Borkenkäfer erkunden

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) veranstaltet im Bildungsprogramm Wald zwei weitere Waldbegehungen. Beginn ist jeweils Freitag um 14 Uhr am Betriebsgebäude der Waldrechtler Halblech (nach der Abzweigung Richtung Kenzen).

Heute geht es auf eine Wanderung in einen stillgelegten Buchenwald der Gemeinde Halblech, zu Förderprojekten im Waldnaturschutz, Biotopbäumen und Feuchtbiotopen. Die Wanderung erfordert unbedingt gute Schuhe und ausreichend Kondition und Trittsicherheit (200 Höhenmeter). Sie findet bei jedem Wetter statt.

Nächsten Freitag, 19. Juli, geht es um den Waldschutz: Borkenkäferschäden sind derzeit ja aktuell in vielen Wäldern, die Vielfalt der Natur zeigt sich aber auch bei etlichen anderen saugenden, nagenenden und fressenden Arten an unseren Waldbäumen. (az)  
» www.aelf-kf.bayern.de

# Für die Natur und gegen den Klimawandel

**Forschung** Die TU München untersucht für bayernweites Projekt die Vegetation und Artenvielfalt in Marktoberdorf

### VON STEFANIE GRONOSTAY

**Marktoberdorf** Trockenheit, Überschwemmungen und Hitze: Extreme Wetterverhältnisse haben nicht nur Auswirkungen auf Menschen, sondern auch auf Tiere und Pflanzen. Welche Folgen der Klimawandel für die Vegetation und die Artenvielfalt hat, erforscht gerade der bayernweite Forschungsverbund „LandKlif“, an dem unter anderem die Technische Universität München beteiligt ist. 60 Flächen in ganz Bayern werden dafür untersucht. Und eine davon ist auf dem Friedhof in Marktoberdorf.

„Wir haben für unsere Untersuchungen ganz unterschiedliche Flächen ausgewählt“, sagt Prof. Dr. Johannes Kullmann, Inhaber des Lehrstuhls für Renaturierungsökologie an der TU München. So werden Wiesen in städtischen, ländlichen und forstwirtschaftlichen Be-

reichen untersucht. „Dadurch haben wir unterschiedliche klimatische Bedingungen“, sagt Kullmann. In Würzburg beispielsweise ist es sehr trocken, während im Allgäu mehr Niederschlag fällt.

Untersucht werden alle Prozesse, die auf der Wiese passieren. Auf ei-

ner abgesteckten Fläche von fünf Metern Breite und 13 Metern Länge werden die Pflanzen und Blumen regelmäßig fotografiert. „Wir schauen, ob die Pflanzen bestäubt werden und wann die Blüten kommen“, sagt Kullmann. Auf allen Wiesen wird mit denselben Mitteln

gearbeitet, sodass die Ergebnisse gegenübergestellt werden können. „Unser Ziel ist es, anhand dieser Daten einen Atlas zu erstellen“, sagt Kullmann. So könne auf einen Blick festgestellt werden, wie die Ökosystemleistungen vor Ort sind und entsprechende Maßnahmen für die Zukunft ergriffen werden.

Doch wie stellen die Forscher fest, welche Insekten unterwegs sind und ob diese die Blumen bestäuben. „Wir haben dafür einfache Maßnahmen ergriffen, die einen hohen wissenschaftlichen Wert haben“, sagt Kullmann. So wurde auf der Wiese östlich der Kirche St. Martin ein Insektenzelt aufgebaut. Die Insekten, die dort hineinfliegen, werden gefangen und in einer Flasche mit Spülmittel für die Forschungen konserviert. Ebenso wurde Buchen-, Eichen-, Kiefer- und Fichtenholz ausgelegt. Kullmann und seine Kollegen prüfen dann, wie

es abgebaut wird. „Auch die abbaubaren Prozesse sind für die Natur sehr wichtig. Sonst würden wir in Laub ersticken“, sagt Kullmann.

Wie Biomasse zerfällt, wird anhand von Wildtier-Kot überprüft. Die tierischen Hinterlassenschaften werden in kleine Boxen gelegt. Dungkäfer bleiben beim Abbauen daran kleben und können anschließend untersucht werden. Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell freut sich, dass die TU München nach Marktoberdorf gekommen ist. „Als ich von diesem Vorhaben erfahren habe, habe ich sofort zugestimmt“, sagt er. „Unser Friedhof ist nicht nur eine Ruhestätte, sondern auch ein Kulturgut“, sagt Hell.



Wildtier-Kot soll Aufschluss über Dungkäfer geben.



Bürgermeister Dr. Hell mit Prof. Dr. Kullmann an der Nisthilfe. Fotos: Gronostay

# Der Weg ist das Ziel

**Sponsorenlauf** Für das evangelische Gemeindezentrum kommen gut 7000 Euro zusammen. 34 Läufer und 150 Zuschauer

**Marktoberdorf** Als Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell pünktlich um 10 Uhr den Startschuss gab, rannten sie los: 34 Kinder, Jugendliche und Erwachsene drehten beim Sponsorenlauf der evangelisch-lutherischen Gemeinde im TSV-Stadion ihre Runden, angefeuert von über 150 Zuschauern und Sponsoren.

Es war eine bunte und hoch motivierte Schar an Läufern, die Pfarrer Klaus Dinkel anführte. Die Erwachsenen hatten eine Laufzeit von bis zu einer Stunde, die Jugendlichen und Kinder von je 30 Minuten. Und sie alle gaben ihr Bestes. Bei diesem Lauf war im wahrsten Sinne des Wortes der Weg das Ziel, denn für jede Runde (400 Meter), die der einzelne Läufer vollendete, hatten zahlreiche Sponsoren im Vorfeld einen Spendenbeitrag festgelegt.

So wurde zum Beispiel der zweieinhalbjährige Nils, der an der Hand seiner Mama in einer halben Stunde vier Stadionrunden schaffte, von

seiner Oma unterstützt. Etliche Jugendliche sponserten sich gegenseitig und bei den Erwachsenen waren auch einige örtliche Geschäftsleute im Hintergrund beteiligt.

Die Begeisterung der Zuschauer ließ nicht nach: Dafür sorgten schon die launigen Kommentare der Moderatoren Melanie Pfeilschifter und Max Albrecht vom Kirchenvorstand oder der als Kirchturner verkleidete Dr. Carsten Ottenthaler. Trotz sommerlicher Hitze ließ dieser sein Kostüm an und legte darin 22 Runden (8,8 Kilometer) zurück. Er wurde von Mitgliedern seines katholischen Kirchenchors Thalhofen nach jeder Runde mit besonders lautem Jubel begrüßt – ein schönes Beispiel für konfessionsübergreifende Solidarität unter Christen.

Als sich dann während des Laufs auch noch Edda Settekorn mit ihrem Rollstuhl auf die Tartanbahn begab und einige Runden drehte, war das Motto des Laufs „Gemeinsam zum

Ziel“ perfekt abgebildet. Pfarrer Klaus Dinkel, der selbst 17 Runden (6,8 Kilometer) lief, freute sich über das Spendenergebnis zugunsten des geplanten Neubaus des evangelischen Gemeindezentrums, das ins-



Als Kirchturner verkleidet lief Dr. Carsten Ottenthaler (links). Auch Pfarrer Klaus Dinkel rannte einige Runden.

gesamt bei knapp 7000 Euro liegen dürfte.

So gab es für die Gemeinde und ihre Gäste danach allen Grund zu feiern: Das Organisationsteam hatte unter Leitung von Manuela Reindl



Auch Rollstuhlfahrerin Edda Settekorn beteiligte sich – und kutscherte Kinder mit. Fotos: Johannesgemeinde/Heiko Wolf